



Stadt / Politik / Geschichte

Juli / August / Sept 2016

**ABI
August Bebel
Institut**

**Ausstellung
»Königsberg Bindestrich
Kaliningrad«**

**Koloniale Ordnungen und
Erinnerungsorte**

**Stadtführungen und
Sommergespräche**

WohnStadtRechte

August Bebel Institut Bildung · Galerie · Bibliothek

Müllerstraße 163, 13353 Berlin
Tel. (030) 4692-122, Fax (030) 4692-124
kontakt@august-bebel-institut.de

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Website
www.august-bebel-institut.de

Anfahrt

U+S-Bhf Wedding, Bus 120

Anmeldung

Tel. (030) 4692-121
anmeldung@august-bebel-institut.de

Bankverbindung

IBAN: DE39 1001 0010 0036 4991 07, BIC: PBNKDEFF, Postbank Berlin

Hinweise zur Anmeldung

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung zu unseren Veranstaltungen mit Angabe der Veranstaltungsnummer schriftlich, per Mail oder telefonisch. Eine Teilnahmebestätigung erhalten Sie bei Tagesveranstaltungen ca. 7 Tage vor Veranstaltungsbeginn. Diese enthält ausführliche Informationen zum Programmablauf, die genaue Tagungsadresse und Hinweise zur Überweisung der Teilnahmegebühr. Für die Überweisung von Teilnahmebeiträgen verwenden Sie o.g. Bankverbindung. Bei unentschuldigtem Fehlen oder Absage später als 3 Tage vor Veranstaltungsbeginn müssen wir Ihnen ggf. uns entstehende Kosten in Rechnung stellen. Hinweis: Teilnahmebeiträge können bis zu einem Drittel zur Deckung von Verwaltungsaufwendungen herangezogen werden.

Team

Geschäftsführung und Studienleitung: Ingo Siebert
Programmreferent: Reinhard Wenzel
Kuratorin Zeitgeschichte/Linke Lebensläufe: Daniela Honigmann
Finanzen und Verwaltung: Karin Halsch
Anmeldung und Öffentlichkeitsarbeit: Elena von Ohlen
Veranstaltungsassistentin: Margarita Koesler

Das Bildungsprogramm des August Bebel Instituts wird gefördert durch:



Einzelprojekte gefördert durch:



Kooperationspartner/innen einzelner Veranstaltungen:



Das August Bebel Institut ist korporatives Mitglied der AWO



Königsberg Bindestrich Kaliningrad

Aus-
stellung

Idee oder Geschichte

Dmitry Vyshemirsky

In Königsberg – Kaliningrad manifestieren sich die Wechsel von Epochen und Ideologien: Deutschland – Sowjetunion – Russland. Eine Stadt geprägt von Krieg, Umsiedlung und Wiederaufbau. Dmitry Vyshemirskys Fotos sind Zeugnisse dieses Wandels und des visuellen Kampfes um Deutungshoheiten. Die Beschäftigung mit dem alten Königsberg, jener Stadt, die so dicht unter der Kaliningrader Oberfläche liegt, hatte lange Zeit eine Aura des Oppositionellen, des Widerständigen.

Obwohl nur sehr wenige [deutsche] Königsberger*innen nach der letzten Ausweisungswelle 1948 in dem sowjetischen Kaliningrad blieben, blieb die deutsche Stadt in der sowjetischen präsent. Heute drohen sogar die Spuren Geschichte der Sowjetunion aus dem Gedächtnis der Stadt zu verschwinden. Die Fotografien von Dmitry Vyshemirsky zeigen Kaliningrad in allen diesen Widersprüchen.

Dmitry Vyshemirsky wurde 1958 in der Ukraine geboren und lebte seit seiner Kindheit bis 2015 in Kaliningrad. Bis Ende der 1980er Jahre arbeitete er als Pressefotograf für Kaliningrader Zeitungen. Er ist Mitglied der »Russian Society of Art Photographers« und publiziert regelmäßig. Seine Arbeiten sind seit den 1980er Jahren in zahlreichen Büchern und Ausstellungen in russischen und anderen europäischen Städten sowie den USA zu sehen.

In den Langzeit-Foto-Dokumentationen »Königsberg, Verzeih« und »POST« beschäftigt er sich mit dem post-deutschen und post-sowjetischen Kulturraum der Region Kaliningrad, mit russischer Geschichte und der Demokratie baltischer Staaten.

Heute lebt und arbeitet er in Berlin und Kaliningrad, wo er zur Zeit ein Forum für humanistische Fotografie aufbaut.

Ausstellung: 2.–30. September 2016

Öffnungszeiten: Mo-Fr, 14-18 Uhr

Fr 2. September, 19–21 Uhr

Vernissage

■ Mit: Olga Sezneva [Soziologin, Amsterdam Institute for Social Science Research], Dmitry Vyshemirsky [Künstler] und Alexandra Goloborodko [Kuratorin]

■ Anmeldung erbeten [C50]

Mi 7. September, 19–21 Uhr

Verschüttete Geschichte? – Was in Kaliningrad von Preußen und der Sowjetunion bleibt

1946 wurde die alte preußische Stadt Königsberg in die Sowjetunion eingegliedert und in Kaliningrad umbenannt. In 45 Jahren konnte die Sowjetunion das preußische Erbe nicht ganz unsichtbar machen. Worin besteht das preußische, das sowjetische Erbe der Stadt? Gibt es eine »Preußen-Renaissance« oder wird die Geschichte von der neuen Zeit geplant?

■ Mit: Anna Brixia [Literaturwissenschaftlerin] und Joachim Männert [Direktor des Ostpreußischen Landesmuseums Lüneburg, angefragt]

■ Anmeldung erbeten [C51]

Do 22. September, 19–21 Uhr

Russland nach der Wahl

Am 18. September wählt das russische Volk ein neues Parlament. Ändern solche Wahlen im heutigen Russland etwas? Gibt es auch in Zukunft unabhängige Politiker*innen? Wer steht hinter den politischen Kräften, die nicht Putin unterstützen? Welche unabhängigen demokratischen Bewegungen gibt es?

■ Mit: Dmitri Stratiewski [Politologe und Historiker, Stellv. Vorsitzender des Osteuropa-Zentrums Berlin e.V.]

■ Anmeldung erbeten [C52]

Fr 30. September, 19–21 Uhr

Königsberg – Kaliningrad, Finissage

■ Mit: Dmitry Vyshemirsky [Künstler], Alexandra Goloborodko [Kuratorin]

■ Anmeldung erbeten [C53]

So 3. Juli, 15–18 Uhr

1848. Die Revolution in Berlins Mitte

Stadtführung

Vor dem Berliner Schloss verneigte sich der König 1848 vor seinen Untertan*innen und den Opfern der Barrikadenkämpfe. Wir suchen nach den Spuren der Revolution in der Berliner Mitte. Der Rundgang endet am Gorki-Theater, in dem damals die Preußische Nationalversammlung tagte.

■ Führung: Reinhard Wenzel (Politologe, Bildungsreferent des August Bebel Instituts)

■ Beitrag: 5 €, Anmeldung bis 27. Juni [C81]

Sa 9. Juli, 10–13 Uhr

Das »polnische Berlin«

Stadtführung

Seit Jahrhunderten leben Menschen polnischer Muttersprache in Berlin. Wir wollen ihre Geschichte(n) entdecken und das heutige »polnische Berlin«. Die Stadttour führt an polnische Begegnungsorte, an Stätten polnischer Mythen und deutscher Vorurteile. Wir begegnen polnischen politischen Bewegungen von der Revolution 1848 über die Gewerkschaft Solidarność der 1980er Jahre bis heute.

■ Mit: Margaritta Patron (Historikerin)

■ Beitrag 5 €, Anmeldung bis 5. Juli [C82]

Do 14. Juli, 13–17 Uhr

Koloniale Ordnungen und Erinnerungsorte

Stadtrundfahrt

Koloniale Ordnungen werden je nach Kontext neu verhandelt und angepasst. Die Stadttour geht diesen Ambivalenzen und Verschränkungen von Wissenschaft, Kultur und Politik an konkreten Orten in Berlin nach und widmet sich der Wissensproduktion an der Schnittstelle von Islam-, Kolonial- und Orientpolitik im 20. Jahrhundert.

■ Die Stadttour findet im Rahmen des Praxisforschungsprojekts »Erinnerungsorte. Vergessene und verwobene Geschichten« unter Federführung der Alice-Salomon-Hochschule statt.

■ Beitrag: 10 €, Anmeldung bis 7. Juli [C83]

Stadt
Politik

Fr 29. Juli, 19–21 Uhr

Russland vs. Russland

Kunst in der Stadt – Aufbegehren und Instrumentalisierung Videoscreening und Gespräch mit den Kurator*innen

Wie unabhängig ist Kunst? Mit dem offenen Forum und der Ausstellung »Russland vs. Russland. Kulturkonflikte« wurde im letzten Jahr eine große Vielfalt aktueller künstlerischer Positionen aus Russland in Berlin präsentiert. Im Mittelpunkt standen kritische Kunsträume, Art-Aktivismus und Streetart mit sozial engagierten und emanzipativen Praktiken. Die Fragen waren: Kann kritische Kunst politische Prozesse in Russland beeinflussen? Wie tief reichen Selbstzensur und Resignation? Folgt ein künstlerischer Frühling?

■ Gespräch mit: Alexandra Goloborodko und Aleksandra Yurieva-Civjane (International Cultural Project Butterbrot), Alexander Formozov (Vorstandsmitglied Dekabristen e.V.)

■ Anmeldung erbeten [C90]

Sommer
Gepräche

Fr 12. August, 19–21 Uhr

WohnenStadtRechte – Habitat III

Die UN-Weltkonferenz Habitat III am 17.–20. Oktober in Quito (Ecuador) verhandelt ein neues Leitbild von nachhaltiger Stadtentwicklung und Wohnen. Weltweit nimmt der Einfluss internationaler Finanzmärkte auf die Stadtentwicklung, Verdrängung einkommensschwacher Menschen und die systematische Zerstörung preiswerten Wohnraums zu. Stadtteilinitiativen und Mietergruppen haben sich im Vorfeld der Konferenz international vernetzt. Sie fordern die Verwirklichung des Menschenrechts auf angemessenes Wohnen und eine soziale Regulierung der Immobilienmärkte.

■ Mit: Elisa M. Bertuzzo (Habitat Forum Berlin), angefr., Klaus Teschner (Architekt und Referent für Städtische Entwicklung bei MISEREOR)

■ Anmeldung erbeten [C91]

Sommer
Gepräche
Stadt
Politik

Fr 26. August, 19–21 Uhr



Zum 100. Geburtstag von Peter Weiss

Ästhetik und Widerstand: Hans Coppi als historische Persönlichkeit und literarische Figur

In seinem Epochenroman »Die Ästhetik des Widerstands« spielt der junge Kommunist Hans Coppi, der als Widerstandskämpfer von den Nazis ermordet wird, eine zentrale Rolle. Die Figur ist dem realen Mitglied der »Roten Kapelle« nachgebildet. Wir erinnern an Peter Weiss, führen in den Roman ein und sprechen mit dem Sohn Hans Coppis über seinen Vater als Person und literarische Figur.

- Mit: Hans Coppi (Historiker und Vorsitzender der VVN-BdA Berlin)
- In Kooperation mit dem Willi Münzenberg Forum
- Anmeldung erbeten [C92]

Sa 3. September 2016, 10–17 Uhr



Anders Wohnen – aber wie?

Hausprojekte, Baugruppen, Genossenschaften

Viele Menschen möchten gerne »anders wohnen« – in einem gemeinschaftlichen Umfeld mit Menschen, die ihren Alltag teilen und sich gegenseitig unterstützen. Wer die finanziellen Möglichkeiten hat, findet leicht eine Baugruppe. Doch welche Möglichkeiten gibt es darüber hinaus für Menschen mit wenig Geld? Wie funktionieren selbstverwaltete Hausprojekte in Berlin und anderen großen oder kleineren Städten oder auf dem Land? Wie finanzieren sie sich solidarisch? Wie finden sie passende Organisations- und Rechtsformen?

- Leitung: Elisabeth Voß (Betriebswirtin und Publizistin, Schwerpunkt Solidarische Ökonomien, NETZ für Selbstverwaltung und Kooperation Berlin-Brandenburg e.V.)
- Beitrag: 10 € inkl. Verpflegung und Getränke, Anmeldung bis 15. August [C30]

Sa 24. September, 11–15 Uhr



Wohnungsgenossenschaften vor Ort (10)

Eine Bustour durch den Bezirk Spandau

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts engagieren sich in Spandau Genossenschaften, deren Siedlungen in den einzelnen Stadtteilen eine breite Palette baulicher Ausprägungen zeigen: vom Reformwohnungsbau vor 1933 über die Nachkriegsmoderne bis zum aktuellen Neubauprojekt. Wir besichtigen mit Verantwortlichen das vielseitige Spektrum heutiger Aktivitäten sowohl in baulicher und energetischer Hinsicht als auch Gemeinschaftseinrichtungen, die das soziale Leben im Kiez widerspiegeln.

- Mit: Renate Amman [Architektin, Genossenschaftsforum e.V.]
- Beitrag: 10 €; Anmeldung bis 19. September [C31]

Do 29. September, 19–21 Uhr



Ida Altmann

Gewerkschafterin, Sozialdemokratin und Freidenkerin in der Partei August Bebels

Eine wichtige Persönlichkeit in der Geschichte der Sozialen Bewegungen ist Ida Altmann (1862 –1935), denn sie war die erste Leiterin des Arbeiterinnensekretariates der Freien Gewerkschaften. Von 1890 bis 1912 engagierte sie sich gleichzeitig als Jugendlehrerin und Vorstandsmitglied der Freireligiösen Gemeinde Berlin, als Vertrauensperson und Rednerin in der SPD, als Mitglied der Textilarbeitergewerkschaft, im Frauenagitationskomitee und in der Generalkommission der Freien Gewerkschaften. Eine bewegte Lebensgeschichte aus der Arbeiterbewegung in der Zeit August Bebels.

- Mit: Gisela Losseff-Tillmanns (Autorin und Soziologin)
- Anmeldung erbeten [C84]

www.august-bebel-institut.de

[augustbebel](#) [august_bebel](#)

www.august-bebel-institut.de

[augustbebel](#) [august_bebel](#)